



## EVA

Evangelische Beratungsstelle  
für Schwangerschaft, Sexualität und  
Pränataldiagnostik

Godesberger Allee 6-8  
53175 Bonn

Tel.: 0228 22 72 24 25

Fax: 0228 22 72 24 33

[schwanger@dw-bonn.de](mailto:schwanger@dw-bonn.de)

[www.diakonie-bonn.de](http://www.diakonie-bonn.de)

## Wirksamkeitsdialog

Tätigkeit der Familienhebamme für Bornheim 2023

Angelika Heusler

### 1. Zahlen, Zugangswege, Häufigkeit der Besuche und Dauer der Betreuung

- Anzahl und Art der Kontakte
- Alter und soziale Situation
- Institutionskontakte
- Erstkontakte und Zugangswege
- Staatsangehörigkeit
- Unterstützungsbedarf

### 2. Inhaltliche Schwerpunkte

### 3. Fallübergreifende Vernetzung/ Öffentlichkeitsarbeit

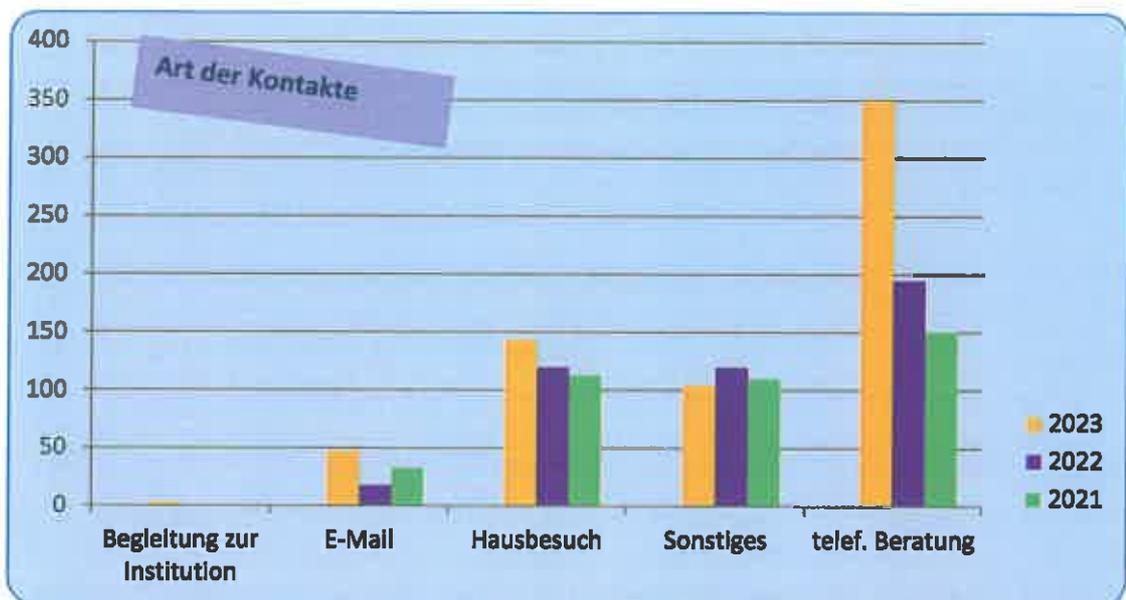
### 4. Qualitätssicherung

## 1. Zahlen, Zugangswege, Häufigkeit der Besuche und Dauer der Betreuung

### Anzahl und Art der Kontakte

Anzahl der Fälle	2023	2022	2021
	50	48	47

Die Fallzahlen bleiben stabil. 2023 habe Ich 50 Familien begleitet.



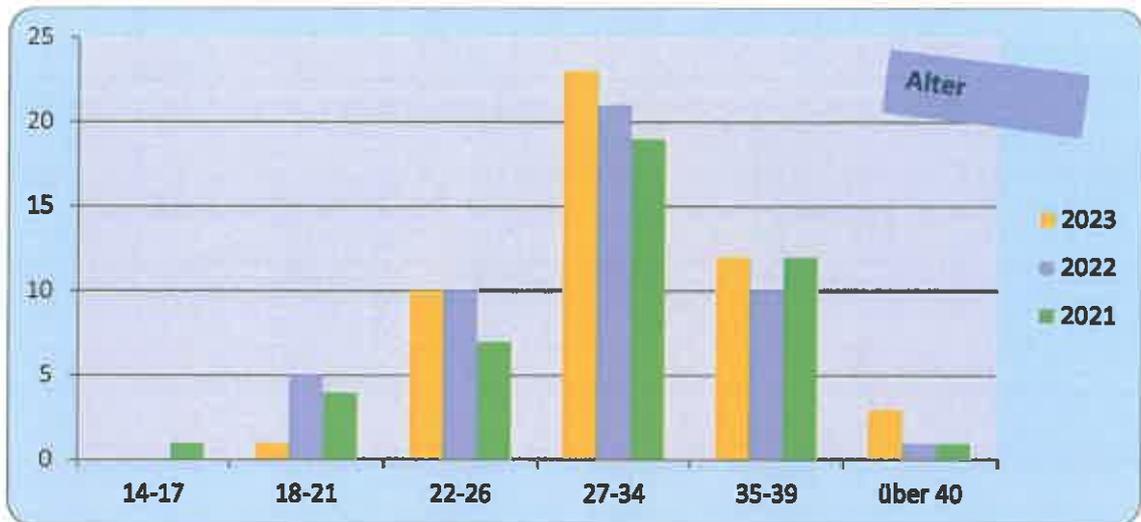
Art der Kontakte	2023	2022	2021
Begleitung zur Institution	3	0	0
E-Mail	47	18	33
Hausbesuch	143	120	113
Sonstiges	105	120	110
telef. Beratung	350	195	151

Nachdem die Corona Pandemie offiziell für beendet erklärt wurde, ist die Anzahl der Hausbesuche mit 143 im Vergleich zu den Vorjahren weiter gestiegen. Telefonate, SMS und E-Mails haben wieder deutlich zugenommen. In diesem Jahr konnte ich 3 Frauen zu Terminen in die Klinik begleiten.

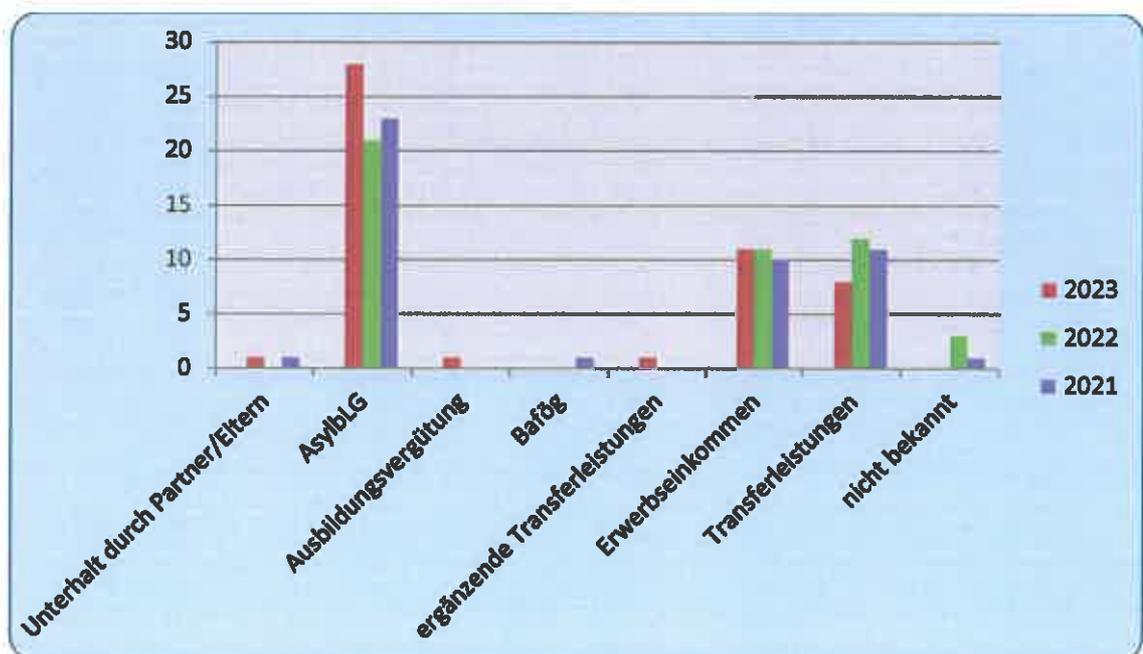
Eine Familie habe ich bis zum ersten Lebensjahr des Kindes begleitet, die übrigen Klientinnen hatten schon vorher keinen weiteren Unterstützungsbedarf. In 12 Familien ist die Begleitung noch nicht abgeschlossen. Ich werde in 2024 weiter mit ihnen arbeiten.

### **Alter und finanzielle Situation**

Die überwiegende Zahl der begleiteten Frauen ist, wie auch in den Jahren zuvor, zwischen 27 und 34 Jahre alt und lebt in einer festen Partnerschaft. 36 Frauen sind verheiratet. Die Meisten beziehen Asylbewerberleistungen. 11 Frauen verfügen über ein eigenes Einkommen.

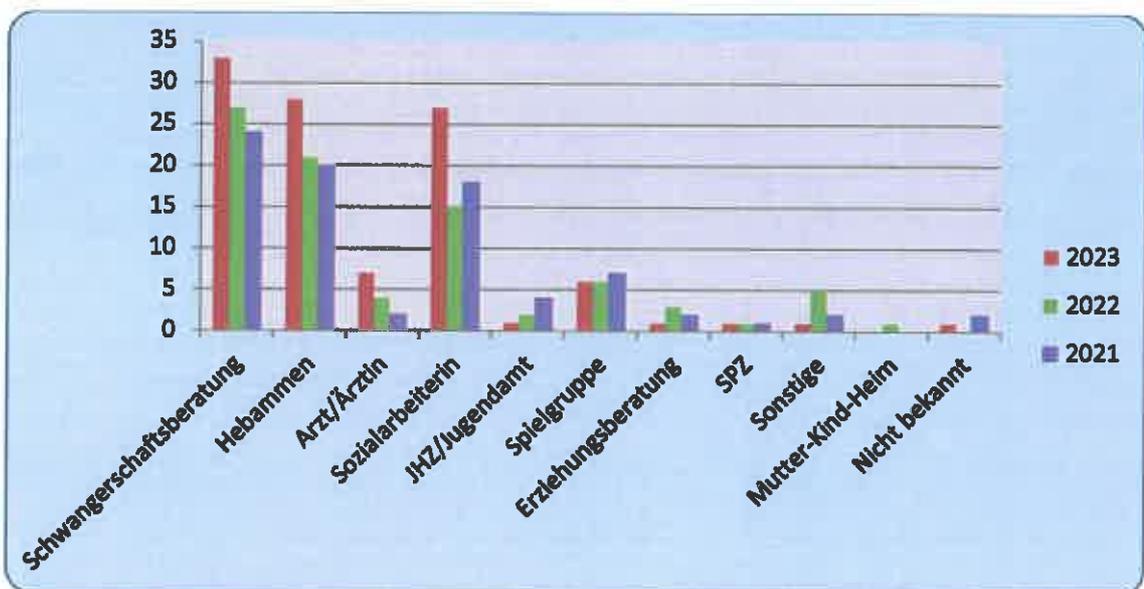


Alter	2023	2022	2021
nicht bekannt	1	1	3
14-17	0	0	1
18-21	1	5	4
22-26	10	10	7
27-34	23	21	19
35-39	12	10	12
über 40	3	1	1



Finanzielle Situation	2023	2022	2021
Unterhalt durch Partner/Eltern	1	0	1
AsylbLG	28	21	23
Ausbildungsvergütung	1	0	0
Bafög	0	0	1
ergänzende Transferleistungen	1	0	0
Erwerbseinkommen	11	11	10
Transferleistungen	8	12	11
ungeklärtes Einkommen	0	1	1
nicht bekannt	0	3	0

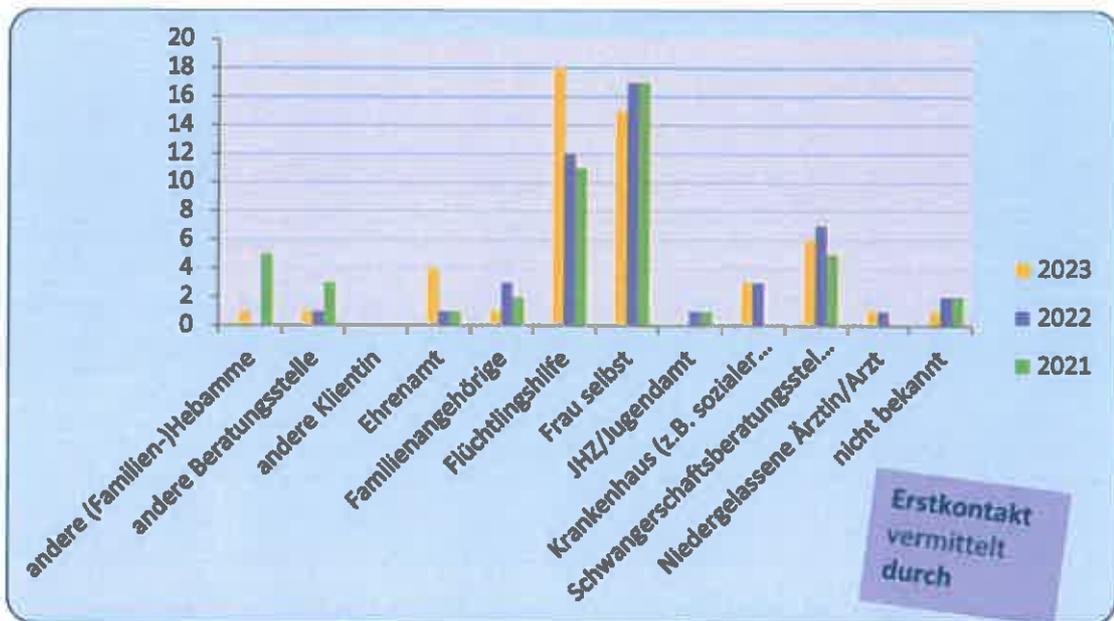
## **Institutionskontakte**



In die Beratung einbezogene Dienste/Institutionen	2023	2022	2021
Schwangerschaftsberatung	33	27	24
Hebammen	28	21	20
Arzt/Ärztin	7	4	2
Sozialarbeiterin	27	15	18
JHZ/Jugendamt	1	2	4
Spielgruppe	6	6	7
Nicht bekannt	1	0	2
Erziehungsberatung	1	3	2
SPZ	1	1	1
Sonstige	1	5	2
Mutter-Kind-Heim	0	1	0

Auch in 2023 hatte ich viel Kontakt zu Hebammen, Ärzten und den Schwangerschaftsberatungsstellen, um meine Klientinnen zu vernetzen oder sie bei den Ärzten mit ihren Anliegen zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern ist stark angestiegen. Nicht aufgeführt sind die vielen Kontakte zu ehrenamtlich arbeitenden Flüchtlingshelferinnen. Regelmäßig vermittele ich in Mutter-Kind-Angebot vor Ort z.B. MamaMia Bornheim.

### **Erstkontakte und Zugangswege**



<b>Erstkontakt vermittelt durch</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
andere (Familien-)Hebamme	0	0	5
andere Beratungsstelle	1	1	3
andere Klientin	0	0	0
Ehrenamt	4	1	1
Familienangehörige	1	3	2
Flüchtlingshilfe	18	12	11
Frau selbst	15	17	17
JHZ/Jugendamt	0	1	1
Krankenhaus (z.B. sozialer Dienst)	3	3	0
Schwangerschaftsberatungsstelle	6	7	5
nicht bekannt	1	2	2
Niedergelassene Ärztin/Arzt	1	1	0

Viele Klientinnen melden sich aus eigenem Antrieb. An erster Stelle der Vermittlungen stehen die Flüchtlingssozialarbeiter der Stadt Bornheim. Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist weiterhin sehr intensiv. Wenige Klientinnen kommen über die sozialen Dienste in Kliniken, Ärzte und Hebammen. Sechs Frauen kamen über die Schwangerschaftsberatungsstellen.

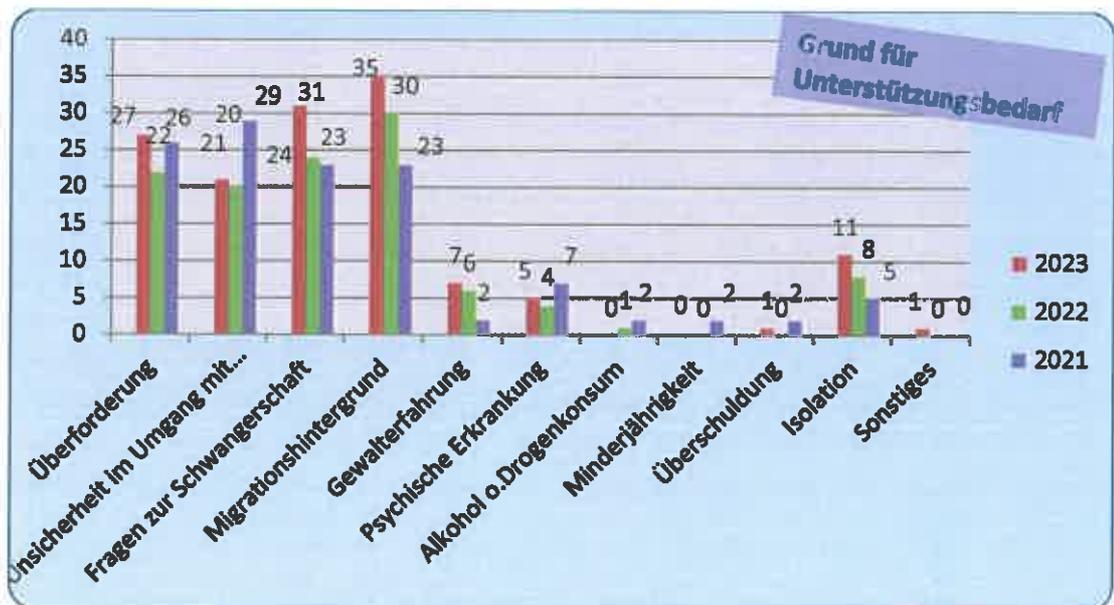
Erstkontakt Jugendamt bekannt	2023	2022	2021
Nein	45	42	34
Ja	5	6	13

In den meisten Fällen sind dem Jugendamt die Frauen und Familien nicht bekannt.

### **Staatsangehörigkeit**

Von den 50 betreuten Frauen im Jahr 2023 waren 35 Geflüchtete. 15 hatten die deutsche Staatsbürgerschaft, davon allerdings einige mit Migrationshintergrund. Die meisten Frauen kamen aus Syrien, der Türkei, verschiedenen afrikanischen Staaten und Afghanistan.

### **Unterstützungsbedarf**



Grund für Unterstützungsbedarf	2023	2022	2021
Überforderung	27	22	28
Unsicherheit im Umgang mit dem Kind	21	20	26
Fragen zur Schwangerschaft	31	24	23
Migrationshintergrund	35	30	25
Sonstige	1	4	6
Gewalterfahrung	7	6	2
Psychische Erkrankung	5	4	8
Alkohol- o. Drogenkonsum	0	1	1
Minderjährigkeit	0	0	0
Überschuldung	1	0	1
Isolation	11	8	5
Behinderung der Mutter	0	0	0
Behinderung des Kindes	0	0	0

## 2. Inhaltliche Schwerpunkte

Im Jahr 2023, wie auch in den Vorjahren sind Überforderungssituationen der Hauptgrund die Familienhebamme zu kontaktieren. Unsicherheit im Umgang mit dem Säugling, das Leben als Alleinerziehende, psychische Erkrankungen, Ankommen in einem neuen Land und finanzielle Sorgen durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten in den Familien sind die Hauptunsicherheiten. Das komplizierte bürokratische System in Deutschland, in dem keine Rücksicht auf sprachliche Barrieren genommen wird, verunsichert zusätzlich und macht sehr viel Arbeit. Die Sozialarbeiter im Bornheimer Rathaus sind dabei weiter eine sehr große Stütze.

Ziel bei allen Besuchen und Kontakten ist die Stärkung der Familien, das Finden individueller Lösungen und Aufzeigen eigener Ressourcen.

30 von 50 Klientinnen war zu Beginn des Kontaktes schwanger. In den Familien unterstütze ich zunächst bei der Hebammensuche. Meistens gelingt es mir eine Kollegin zu finden. Wie in jedem Sommer und um die Weihnachtszeit herum muss ich allerdings einige Nachsorgen freiberuflich selber übernehmen. Ich organisiere mit den Klientinnen die Anbindung an die Kliniken und konnte in diesem Jahr 3 Klientinnen persönlich begleiten. Bei finanziellen Problemen vernetzte ich die Familien mit der Schwangerschaftsberatung, um finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung Mutter-Kind zu erhalten. Durch die Kinderkleiderkammer in unserer Beratungsstelle habe ich auch die Möglichkeit mit Kleidung für die Neugeborenen zu unterstützen. Das Angebot wird immer gerne angenommen.

Inhaltlich geht es schwerpunktmäßig um Ängste in der Schwangerschaft und Klärung bei Schwangerschaftsbeschwerden. Bei Bedarf helfe ich dabei einen außerordentlichen Termin bei den Gynäkologen zu bekommen. Die

Klientinnen trauen sich oft nicht, dort außerhalb der regulären Vorsorgetermine anzurufen, wenn sie Beschwerden haben.

Nach der Geburt und bei längerfristiger Begleitung geht es um Fragen und Anliegen zur Entwicklung des Kindes, Tagesstruktur, Ernährung und Mutter-Kind-Bindung. Bei älteren Kindern, die schon einen größeren Bewegungsradius haben, kümmere ich mich gemeinsam mit den Eltern um die Kindersicherheit in der Wohnung.

### **3. Fallübergreifende Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit**

In 2023 hatte ich 176 Kontakte, meist fallbezogen, um die Klientinnen mit Hebammen, Schwangerschaftsberatungen, Flüchtlingshelfern, Ärzte, Kliniken oder der Sozialberatung zu vernetzen. 2022 waren es 120 Kontakte.

Seit August 2023 biete ich einmal im Monat eine Sprechstunde in der Kita Blumenwiese an. Bisher ist es dort zu einem Kontakt gekommen. Trotz viel Werbung wird die Sprechstunde noch nicht gut angenommen.

### **4. Qualitätssicherung**

Zur Qualitätssicherung dient die regelmäßige Reflektion der Arbeit im fachlichen Austausch. Dieser findet in der Fallbesprechung der Schwangerenberatungsstelle EVA wöchentlich statt. Alle acht Wochen tauschen wir uns im Hebammenteam aus. Das Gesamtteam findet monatlich statt und zusätzlich gibt es zehn Mal im Jahr eine Supervision. Kollegialer Rat kann jeder Zeit eingeholt werden.

In diesem Jahr wurde der Arbeitskreis in der Erziehungsberatungsstelle wieder in Präsenz durchgeführt. Dort versuche ich, wann immer es möglich ist, teilzunehmen.

Viermal im Jahr trifft sich der Arbeitskreis der Familienhebammen Bonn/Rhein-Sieg und der Arbeitskreis der Erziehungsberatung Bornheim. An beiden Veranstaltungen nehme ich, wenn die Zeit es erlaubt teil.

Wie in jedem Jahr besuche ich themenbezogene Fortbildungen.

Dreimal im Jahr findet der Qualitätszirkel für Hebammen statt. Eine Veranstaltung, bei der sich Hebammen der Region gegenseitig fortbilden. In diesem Jahr habe ich einen Vormittag übernommen und meinen Kolleginnen das Nordic Walking nähergebracht.